



# JHA

über die  
3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses  
am Donnerstag, dem 27.09.2012  
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:35 Uhr  
Ende: 20:00 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Marion Dydych  
Herr Heiko Klanke  
Frau Ursula Müller  
Frau Nicola Zühlke

CDU

Frau Ina Scharrenbach  
Herr Franz Hugo Weber

DIE LINKE / GAL

Frau Gabriele Lenkenhoff

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Alexandra Möller

Stimmberechtigtes Mitglied gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 1 SGB VIII

Frau Alexandra Bartosch

Stimmberechtigte Mitglieder gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 2 SGB VIII

Herr Hans-Jörg Brand  
Frau Susanne Hartmann  
Herr Bernhard Krüger  
Herr Martin Kusber  
Herr Herbert Ritter  
Herr Johannes W. Schurgacz

Beratende Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 AG-KJHG

Herr Mehmet Akca  
Herr Dr. Ingo Arndt  
Herr Reiner Brüggemann  
Herr Gerhard Peske  
Herr Marc Westerhoff

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. j der Satzung für das Jugendamt  
Frau Nicole Dombrink  
Frau Christina Fiegler

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. m der Satzung für das Jugendamt  
Frau Heike Schaumann

#### Verwaltung

Herr Jürgen Dunker  
Herr Klaus Güldenhaupt  
Frau Sabine Köhler  
Herr Jörn Tautz

#### Gäste

Frau Tanja Brückelt

#### Entschuldigt fehlten

Frau Kathrin Bohn  
Herr Kunibert-Josef Kampmann  
Herr Friedhelm Kock  
Frau Sigrid Köhler  
Herr Detlef Maidorn  
Frau Annette Mann  
Frau Nadine Ruppach  
Frau Gertrud Sändker

Frau **Dyduch** begrüßte die Ausschussmitglieder, die Vertreter der Presse, die Verwaltung, die Referentin Frau Brückelt und die Gäste der Familienbande / Familiennetzwerk Kamen e.V.

Zu Beginn der Sitzung verpflichtete Frau **Dyduch** die stellv. Vorsitzende des Jugendamtselternbeirates, Frau Dombrink, und begrüßte ebenfalls Herrn Akca als neues Mitglied im Jugendhilfeausschuss, der bedingt durch seine bisherige Tätigkeit im Integrationsrat nicht erneut verpflichtet werden musste.

Nachdem keine Einwände gegen die frist- und formgerecht zugestellte Tagesordnung ergingen, wurde nach dieser verfahren.

In die Tagesordnung einleitend, resümierte Frau **Dyduch** die Eindrücke der vorherigen Begehung der neuen und der alten Räumlichkeiten, die der Familienbande zur Verfügung gestellt sind.

**A. Öffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Vorstellung des Projektstandes der Familienbande hier: Bericht der Familienbande	
2	Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche des FB 51.2 hier: Bericht der Verwaltung	
3	Aktuelles zum U3 Ausbau hier: Bericht der Verwaltung	
4	Spiel- und Bolzplatzanalysen der Stadt Kamen - Stadtteilbezogene Fortschreibung Teile 2 bis 4 - (Kamen - Südkamen, Kamen - Mitte und Kamen - Heeren - Werve)	078/2012
5	Produkthaushalt 2012 des FB 51.1 und des FB 51.2 hier: Bericht der Verwaltung	
6	„Kein Kind zurücklassen“ hier: Sachstandsbericht zum Projekt der Landesregierung NRW	
7	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

**B. Nichtöffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

### Zu TOP 1.

Vorstellung des Projektstandes der Familienbande  
hier: Bericht der Familienbande

Frau **Brückelt** referierte anhand der Präsentation "Ein offenes Haus für Familien" (Anlage1) zur Entwicklung und zur Idee der Mütterzentren / der offenen Häuser für alle Generationen. Für die Familienbande Kamen e.V. stellte sie heraus, dass aus der ehemaligen Elterninitiative im Jahr 2007 die Idee zur Etablierung des Vereins entstand, der z.Zt. 60 Mitglieder zählt. Mit Unterstützung des Landes- und Bundesverbandes der Mütterzentren und durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten durch die Stadt Kamen, gelang die Umsetzung des Vorhabens, die in Entwicklung dazu geführte hat, dass die Familienbande Kamen e.V. nunmehr als anerkannte Familienbildungsstätte NRW gelte.

Frau Brückelt stellte erläuternd heraus, dass sich alle Beteiligten / Mitglieder nachbarschaftlich und „auf gleicher Augenhöhe“ begegneten, um sich gegenseitig behilflich zu sein. Insbesondere die Angebote des eigenen Familienbüros und der Frühen Hilfen mit dem Schwerpunktthema der Inklusion stellte sie neben weiteren Dienstleistungen und Kooperationspartnern (z.B. Hebammenpraxis, Lebenshilfe Unna, Lebenshilfe NRW, etc.) heraus.

Für den Bereich der Kinderbetreuung in Tagespflege betonte Frau Brückelt, nach der Fertigstellung der Um- & Anbauarbeiten 9 Plätze für U3 – Kinder mit 3 Tagesmüttern neben den Regelplätzen bieten zu können.

Zum Ende ihres Vortrages wies sie auf ein Onlinebautagebuch zum Ausbau der Einrichtung hin, das über das soziale Netzwerk facebook eingesehen werden kann.

Abschließend wurde der Film „Ashoka Fellow“ von Hildegard Schoss gezeigt, der erklärend über die Angebote und das Miteinander in Mütterzentren berichtet.

Frau **Dyduch** erkundigte sich nach dem Termin der geplanten Einweihung des Neubaus.

Frau **Brückelt** benannte Samstag, den 12.01.2013 als Einweihungstermin.

Frau **Bartosch** wies das Vorhaben als großartiges Projekt aus und verglich den Ansatz in Kamen mit den filmischen Darstellungen aus Salzgitter.

### Zu TOP 2.

Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche des FB 51.2  
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Dunker** gab einen Rückblick zu den diesjährigen Ferienaktionen des Fachbereiches Jugend / FB 51.2. Er verwies darauf, dass in den städt. Jugendeinrichtungen die Aktionen nach dem gleichen Konzept angeboten wurden und dass das Kinderferienspiel "Mini Kamen" zum 11ten mal mit insg. 255 Kindern und zusätzlichen TeilnehmerInnen des Vebu e.V. und der „Ambulanten Diensten Unna“ stattfand (erstmalig wurde die Veranstaltung auch von Kindergarten- & Schulgruppen besucht). Herr Dunker erläuterte, dass das Ferienspiel erneut zu 70% über Teilnahmebeiträge und durch Sponsoring finanziert werden konnte. Er wies auch darauf hin, dass der Vebu e.V. diesjährig zum ersten Mal in den Räumlichkeiten des FZ Lünen

Höhe ein 14tägiges Ferienspiel für eigene Kinder geplant und durchgeführt hatte. Für das Jahr 2013 sei nach dem guten Gelingen nunmehr ein gemeinsames Ferienspielangebot geplant.

Die Angebote des Bürgerhauses Methler betonend, ergänzte er, dass auch dort im finanziell engen Rahmen ca. 400 Kinder durch Angebote wie z.B. Museumspädagogik und Tagesfahrten erreicht werden konnten, wobei alle Angebote ausgebucht waren.

Herr **Dunker** referierte fortführend über die diesjährigen, nahezu 100 Sommerferienaktionen des Fachbereichs für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren, die sowohl im Ferienreisebüro auf der Maibrücke, als auch über eine eigene Internetpräsenz einsehbar und buchbar war. Insgesamt so resümierte er, wurden in der Zeit vom 01.07. bis zum 10.08.2012 täglich mindestens 2 Angebote vorgehalten, die oftmals in Kooperation mit Vereinen und Verbänden durchgeführt wurden. Exemplarisch verwies er auf die Veranstaltungen „Perfektes Dinner / Kochen mit Herrn Neumann“ über die Ev. Kirchengemeinde Kamen und auf die Open-Air Konzertveranstaltung „Schools – Out“ durch den Verein Laut & Lästig.

Abschließend verwies Herr **Dunker** noch darauf, dass die Aktionen von Ferienspielen in allen Schulferien angeboten würden und hierbei auch der OGS – Bereich angesprochen würde. Neben verschiedenen Planspielen in den Häusern der offenen Tür berichtete er über eine Berlintour des Fördervereins für Jugendhilfe und über eine geplante Griechenlandtour für Jugendliche und betonte die konzeptionelle Neuausrichtung des JugendKulturCafés als Kulturzentrum für jüngere und ältere Jugendliche und Heranwachsende.

Frau **Mann** lobte die Aktionen und hinterfragte die Resonanz zum Angebot des Ferienreisebüros und zu der Teilnahme an den Angeboten.

Herr **Dunker** erklärte, dass insgesamt ca. 400 Jugendliche TeilnehmerInnen die Angebote wahrgenommen hätten und dass hiermit die Aktionen zu ca. 80% ausgebucht gewesen seien. Häufig sei hierbei das Ferienreisebüro, das auch Ausgangs- & Ankunftsort für Aktionen war, gut genutzt worden.

Herr **Klanke** hob die Angebote als innovativ hervor und benannte insbesondere die Veranstaltung „Poetry – Slam“ im JugendKulturCafé, an der er selbst als Gast teilgenommen hat als besonders erfolgreich und sehr stimmungsvoll. Er beschrieb, dass ca. 100 Jugendliche aus Kamen als TeilnehmerInnen und Gäste an der Veranstaltung teilgenommen hätten und verwies auf eine besonders positiv Stimmung, die ihn persönlich sehr überrascht und begeistert hat.

Zu TOP 3.

Aktuelles zum U3 Ausbau  
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Güldenhaupt** referierte anhand einer Folienpräsentation zum Stand des Ausbaus an U3-Plätzen in Kamen (Anlage 2). Einleitend berichtete er über den U3-Ausbau in ganz NRW, da derzeit noch ca. 27.000 Plätze fehlen würden. Herr Güldenhaupt beschrieb den derzeit prognostizierten Bedarf an U3-Plätzen mit 32% und ein Förderprojekt des Landes NRW, das zum Ausbau der Betreuungsplätze € 40 Mio. bereitstelle, von denen auch

die Stadt Kamen partizipiere. Ergänzend seien auch im Fiskalpakt Bundesmittel hierzu bereitgestellt.

Hinsichtlich der Frage nach dem kommenden Rechtsanspruch, so erklärte Herr Güldenhaupt, seien auch flexible Lösungen beim Krippengipfel diskutiert, wie z.B. Überlegungen ob zusätzlich Kinder in eine Gruppe aufgenommen werden könnten oder ob evtl. eine Teilung von vorhandenen Plätzen in eine Vor- & Nachmittagsbetreuung realisierbar wären. Der konkrete Umfang des Rechtsanspruches zum 01.08.2013 werde sich erst nach der Anmeldeperiode Anfang 2013 zeigen.

Bei einem zukünftigen Krippengipfel werde noch zu klären sein, ob auch für Vorleistungen durch Kommunen zu den Betriebskosten für die Einrichtungen höhere Zuwendungen des Landes NRW zu erreichen seien.

Herr **Güldenhaupt** ging auf die Folie 1 seiner Präsentation ein und stellte die Planungen und den Stand der Jahre 2008, 2012 und 2013 zum U3-Platzausbau in Kamen vor. Bei der Gegenüberstellung der Planung 2008 zum 01.08.2012 und dem tatsächlichen Stand am 01.08.2012, verwies er auf die prozentuale Erreichung der Zielsetzung und stellte hierzu insbesondere die Leistungen der Träger heraus, die an ihren Einrichtungen entsprechend an- und ausgebaut hätten, damit eine notwendige quantitative und qualitative Versorgung und Betreuung erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang betonte Herr Güldenhaupt, dass auch die Rahmenbedingungen der Tagespflege weiter zu verbessern seien.

Zum Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz führte Herr Güldenhaupt aus, dass z.Zt. rund 600 Kinder im Alter zwischen 1 bis 2 Jahren geboren sind und sich hierfür der Rechtsanspruch ergibt. Die zum 01.08.2013 fortzuhaltenden 300 Plätze bedeuten also für diese Gruppe eine 50 prozentige Versorgung.

Die Darstellung der Präsentationsfolie 2 zum Ausbau der U3-Plätzen für den Zeitraum 2008 bis 2013, begann Herr Güldenhaupt mit einer Danksagung an die Träger der Einrichtungen, die durch Engagement und Investitionen eine gute Ausgangslage hierzu geschaffen hätten. Die bisherige Fördersumme von insgesamt € 3 Mio. sei vollständig in Anspruch genommen worden. Zur Erreichung des Ausbauzieles werden noch weitere Mittel benötigt, die aus dem Fiskalpakt und weiteren Landesmitteln bereitgestellt würden. Da die Träger bereits sämtliche finanzielle Rücklagen aufgebracht haben, sei hier zukünftig auch ein höheres kommunales Engagement erforderlich. Herr Güldenhaupt zeigte sich jedoch sehr zuversichtlich die ermittelte Versorgungsquote von 32 bis 35% bereitstellen / vorhalten zu können. Ob das reiche, würde der Bedarf zeigen.

Frau **Dyduch** unterstrich das hohe Engagement der Träger beim Aus- & Umbau der Einrichtungen.

Herr **Brüggemann** bestätigte die gute Kooperation der Stadt mit den Trägern und verwies auf die rückläufigen Geburtenzahlen / die gegebene Demografische Entwicklung, nach der wahrscheinlich ab 2013 keine 300 Kinder zu versorgen sein. Er sah alle Beteiligten in gemeinsamer Verantwortung die Quote von 32% Versorgung erzielen zu können und verwies auf evtl. weitere Angebote der Tagespflege, die möglicherweise zu leisten seien.

Frau **Lenkenhoff** verließ die Sitzung um 18.30 Uhr.

Frau **Möller** hinterfragte, wie die Verwaltung damit umgehen würde, falls sich der tatsächliche Bedarf an benötigten U2- und U3-Plätzen höher als prognostiziert herausstelle. Im Bezug auf evtl. Mehraufnahme von Kindern in einer Gruppe oder die Teilung eines Platzes verwies sie darauf, dass es keine einheitlichen Kriterien hierzu gäbe.

Herr **Güldenhaupt** verwies auf die aktuellen Zahlen für November 2012 für den U3-Platzbedarf in 2013, verwies jedoch darauf, dass für das Jahr 2013 56 U3-Plätze mehr zur Verfügung stünden. Für den Fall, dass das Angebot nicht ausreichend sei, müsste dann in den Einrichtungen geschaut werden und ggf. über Regelungen in der Tagespflege der Bedarf geleistet werden.

Herr **Brüggemann** bestätigte, dass sich die Stadt Kamen dem Rechtsanspruch zu stellen habe und das, falls notwendig, gemeinsam mit den Trägern über eine vertretbare Regelung zu reden sei. Er verwies auf ein gutes gegebenes Klima und riet hierzu abzuwarten.

Frau **Möller** führte an, dass der Fachbereich Jugend auf der Suche nach Tagesmüttern sei und hinterfragte mit welcher Offensive diese geschehe. Hinsichtlich der evtl. notwendigen Aufnahmekriterien bei Mehrbedarf forderte sie, diese vorab bereits festzulegen / zu besprechen.

Herr **Güldenhaupt** erklärte, dass die Anwerbung von Tagesmüttern bereits betrieben würde, das auch auf Kreisebene und in anderen Kommunen und das er guter Hoffnung sei, dass auch für die Randzeitbetreuungsproblematik eine Regelung gefunden würde, ggfls. in Abstimmung mit den Trägern der Kitas und Familienzentren.

Frau **Scharrenbach** entgegnete, dass der Bedarf von 32% hochgerechnet und dass das Angebot am tatsächlichen Bedarf abzustellen sei. Sie bestätigte die Einschätzung von Frau Möller und unterstützte den ergänzenden Ausbau der Tagespflege. Für die CDU – Fraktion stellte sie heraus, dass die Einschätzung bestünde, dass der Bedarf zunächst steigen würde und zukünftig damit zu rechnen sei, dass evtl. geschaffene Räumlichkeiten nicht mehr benötigt würden und eine neue Nutzungsorientierung sodann notwendig sei. Ergänzend wies sie darauf hin, dass die zum Ausbau zur Verfügung gestellten Finanzmittel nicht zu Konsolidierungszwecken für den städtischen Haushalt missbraucht werden dürften. Für die CDU – Fraktion betonte sie ergänzend, dass kein Interesse an einer evtl. notwendigen Erhöhung von Gruppengrößen bestünde, falls es an Bedarfsplätzen ermangele.

Herr **Güldenhaupt** erläuterte, dass die zu erstattenden Kosten im Rahmen des Belastungsausgleichs für die kommunalen Aufwendungen im U3-Bereich pauschal für die zurückliegenden Jahre erfolgen und somit bereits durch die Stadt Kamen vorgeleistet wurden. Die zusätzlichen Investitionsmittel von Land und Bund werden selbstverständlich für den Ausbau verwendet.

Herr **Güldenhaupt** verwies darauf, dass das Angebot an Tagespflege auf Augenhöhe mit den Kitas bestehe und das mit einer Verteilung von 1/3 Tagesmütternachfrage zu 2/3 Kitaplatznachfrage bei der ursprünglichen Planung aufgrund von Vorjahren gerechnet wurde. Es sei aber schon jetzt fest-

zustellen, dass Eltern vermehrt den Wunsch nach einem Kitaplatz benennen würden.

Frau **Schaumann** verließ die Sitzung um 18.45 Uhr.

Herr **Ritter** berichtete, dass es seit dem Jahr 2008 - auch demografiebedingt - zu weitgehenden Veränderungen im Bereich der Nachfrage und des Angebotes in der Kitalandschaft gekommen sei. Er betonte eindringlich, dass für die Träger „das Ende der Fahnenstange“ in Punkto Finanzierung (Personal / Baumaßnahmen) erreicht und das weiterhin die Nachfrage nach U2- & U3-Plätzen gegeben sei.

Zu TOP 4.  
078/2012

Spiel- und Bolzplatzanalysen der Stadt Kamen  
- Stadtteilbezogene Fortschreibung Teile 2 bis 4 -  
(Kamen - Südkamen, Kamen - Mitte und Kamen - Heeren - Werve)

Frau **Dyduch** leitete den Tagesordnungspunkt der stadtteilbezogenen Fortschreibung der Spiel- und Bolzplatzanalysen der Stadt Kamen mit einer Information ein. Sie berichtete, zukünftig auch Wohnungsbaugesellschaften im Rahmen einer Kooperation mit der Stadt bei einer Spielflächenversorgung für die Allgemeinheit mit einbeziehen zu wollen. Hierzu habe sie erste positive Signale der WBG und der UKBS erhalten. Ziel könnte die Attraktivierung und die Verbesserung der Versorgungsstruktur in Stadtteilbereichen mit leichter Unterversorgung sein. Hierzu führte sie beispielhaft die Bereiche in Südkamen an der Unnaer Straße und in Kamen-Mitte oberhalb der Straße Goldbach an.

Herr **Klanke** berichtete für die SPD-Fraktion, dass, wie in den Analysen dargelegt, im Stadtteil Kamen-Mitte keine Spielfläche verzichtbar sei. Er dankte der AWO dafür, dass sie sich mit dem Ziel einer evtl. Spielflächenöffnung dem Wunsch nach zentralen Spielplätzen für jüngere Kinder stelle. Für den Stadtteil Kamen-Heeren-Werve sei auch den Empfehlungen der Analyse zu folgen, da der zur Aufgabe vorgeschlagene ehemalige Bolzplatz „Eichengrund“ faktisch nicht mehr genutzt würde. Im Stadtteil Südkamen, so resümierte Herr Klanke, sei der zur Aufgabe empfohlene Spielplatz „Fichtestraße“ verzichtbar, obwohl hierdurch nur mit einer geringen Ersparnis zu rechnen sei. Gleichwohl könnten die gut erhaltenen Spielgeräte auf einem anderen Spielplatz genutzt werden für den dann keine Neuanschaffungen notwendig würden.

Frau **Scharrenbach** ging auf die einleitende Information von Frau Dyduch ein und zeigte sich erstaunt über Siedlungsbereiche die als nicht ausreichend versorgt benannt wurden. Die Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften zur Öffnung derer Spielflächen lehnte sie ab und verwies auf zentrale Spielanlagen. Hierzu erkundigte sie sich nach deren Positionierung, da sie als HSK-Maßnahmen eingebracht worden seien. Sie berichtete weiter, dass die CDU-Fraktion der Aufgabe des ehemaligen Bolzplatzes in Kamen-Heeren-Werve zustimmen werde, die Schließung des Spielplatzes „Fichtestraße“ in Südkamen jedoch keine Zustimmung fände, da dieser für die Nutzung durch Kleinkinder des Siedlungsbereiches notwendig und überdies nicht bebaubar sei. In diesem Zusammenhang erkundigte sie sich auch nach einem Sachstandbericht zu den Bebauungsplänen der aufgegebenen Spielflächen in Kamen-Methler.

Herr **Brüggemann** antwortete Frau Scharrenbach, dass der JHA den Beschluss zur Aufgabe der Spielflächen beschlossen hätte und bekannt sei, dass derzeit noch planungsrechtlich geprüft werde, wie die Flächen zu verwenden seien. Ergebnisse hierzu gäbe es frühestens im nächsten Jahr. Hinsichtlich des von Frau Scharrenbach benannten Bedarfs der Spielfläche „Fichtestraße“ entgegnete Herr Brüggemann, dass dieser ähnlich wie der Bedarf am Spielplatz „Rotdornweg“ einzustufen sei, zumal nur ein Kleinkind im unmittelbaren Anschriftenbereich des Platzes gemeldet sei. Ergänzend zeigte Herr Brüggemann zu verschiedenen Zeiten aufgenommene Bilder des Spielplatzes „Rotdornweg“, auf denen zu erkennen war, dass der Platz nicht genutzt wurde. Die unterschiedlichen Darstellungen zeigten vielfältigen Grasbewuchs des Platzes, der bei Nutzung so nicht hätte entstehen können. Herr Brüggemann verwies auf erwartete Einsparungen durch die Umsetzung von vorhandenen Spielgeräten.

Frau **Möller** erkundigte sich nach der geplanten Folgenutzung des Spielplatzes „Fichtestraße“ und danach, wohin die dort vorhandenen Spielgeräte - für den Fall einer Schließung - verbracht werden würden. Den dokumentierten Zustand des Spielplatzes „Rotdornweg“ begründete sie durch schlechte Arbeit / Pflege des städt. Bauhofes. Sie erklärte für die Fraktion Bündnis 90 / Grüne der Schließung des Spielplatzes „Fichtestraße“ nicht zustimmen zu wollen.

Herr **Brüggemann** verwies darauf, dass auf dem Spielplatz „Rotdornweg“ offensichtlich die mangelnde Nutzung Grund für den flächigen Bewuchs sei und die ausgebliebenen Pflegearbeiten des Bauhofes diesen Zustand eindrucksvoll dokumentierten. Herr Brüggemann unterstrich, dass die Schließung der Plätze eine gemeinsame und verantwortbare Aufgabe sei.

Hinsichtlich der Folgenutzung von Spielgeräten aufgegebenen Spielplätze, schlug Frau **Scharrenbach** vor, Alternativen zu bedenken und den Austausch mit Siedlergemeinschaften zu suchen.

Frau **Fiegler** verließ die Sitzung um 19.15 Uhr.

Herr **Brüggemann** wies darauf hin, dass eine Beteiligung der Siedlergemeinschaften im Zuge der Änderung der Bebauungspläne vorgetragen sei.

Frau **Möller** erkundigte sich nochmals danach, wo die Aufstellung der Spielgeräte der aufzugebenden Plätze geplant sei und wies darauf hin, dass die Instandhaltung der übrigen Spielflächen gewahrt bleiben müsse.

Herr **Brüggemann** erklärte, dass von der Verwaltung genau geprüft werde, wo die abgebauten Spielgeräte benötigt würden. Über den Standortwechsel zu entscheiden, bleibe Angelegenheit der Verwaltung. Hinsichtlich der angeführten Instandhaltung übriger Spielflächen verwies er auf die gegebene Verkehrssicherungsverpflichtung und auf bewährte Pflegeintervalle. Sollten Spielgeräte Defekte aufweisen, würden diese repariert bzw. neu angeschafft.

Frau **Scharrenbach** betonte nochmals, nur der Schließung des ehemaligen Bolzplatzes „Eichengrund“ zustimmen zu wollen.

Frau **Möller** hinterfragte, was es für eine konkrete Vorstellung für die Folgenutzung des Platzes „Fichtestraße“ gäbe.

Herr **Brüggemann** entgegnete, dass der Platz auch Freifläche bleiben könnte, sofern keine anderen Vorstellungen oder Ideen eingebracht würden.

Frau **Dyduch** ließ die Beschlussvorlage getrennt für die Spielflächen in Südkamen und Kamen-Heeren-Werve abstimmen:

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Teile 2, 3 und 4 der vorliegenden stadtteilbezogenen Fortschreibungen der Spiel- und Bolzplatzanalyse für die Stadt Kamen zur Kenntnis und beschließt die in der Zusammenfassung beschriebenen und empfohlenen Änderung:

Als Spiel- / Bolzplatz ist der Spielplatz „Fichtestraße“ aufzugeben.

**Abstimmungsergebnis:** bei 3 Enthaltungen und 3 Gegenstimmen mehrheitlich angenommen

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Teile 2, 3 und 4 der vorliegenden stadtteilbezogenen Fortschreibungen der Spiel- und Bolzplatzanalyse für die Stadt Kamen zur Kenntnis und beschließt die in der Zusammenfassung beschriebenen und empfohlenen Änderung:

Als Spiel- / Bolzplatz bzw. zweckbestimmte Vorhalteflächen ist der Bolzplatz „Eichengrund“ aufzugeben.

**Abstimmungsergebnis:** bei 2 Enthaltungen einstimmig angenommen

Zu TOP 5.

Produkthaushalt 2012 des FB 51.1 und des FB 51.2  
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Peske** berichtete über den aktuellen Stand der 4 vom Fachbereich 51.1/2 bewirtschafteten Produkte und prognostizierte den Verlauf bis zu Jahresende.

**Produkt 31.03.03 – Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz**

Die Mindererträge sowie die Minderaufwendungen werden mit den derzeitigen Fallzahlen begründet, wobei bei den übergeleiteten Unterhaltsansprüchen Mehreinnahmen von ca. 10.000 € zu verzeichnen sind.

### **Produkt 36.01.01 – Förderung von Kindern in Tagesbetreuung**

Aufgrund der vorgenommenen Betriebskostenabrechnung für die Jahre 2011/12 überschreiten die zu erwartenden ordentlichen Erträge den Ansatz um ca. 415.000 €. Darin enthalten sind Mehrerträge aus Elternbeiträgen in Höhe von ca. 55.000 €.

Dem gegenüber stehen Minderausgaben in Höhe von ca. 85.000 €. Neben dem Ergebnis der Betriebskostenabrechnungen schlägt hier die z. Zt. weniger nachgefragte Tagespflege mit Einsparungen von ca. 265.000 € zu Buche.

### **Produkt 36.02.01 – Kinder- und Jugendarbeit**

Bei diesem Produkt bewegen sich die Erträge und Aufwendungen im Rahmen des aufgestellten Produktplanes und bedürfen somit keiner weiteren Erläuterung.

### **Produkt 36.03.01 – Hilfen für junge Menschen und ihre Familien**

Durch verstärkte Überprüfungen der Jugendhilfefälle konnten andere Kostenträger ermittelt und somit höhere ordentliche Erträge bei der Rückzahlung gewährter Hilfen in Einrichtungen in Höhe von ca. 225.000 € erreicht werden.

Eine Prognose bei den Aufwendungen gestaltet sich insoweit schwierig, da die Kostenrechnungen von Einrichtungen oftmals verspätet eingehen und somit ein Überblick über noch ausstehende Verbindlichkeiten sehr ungenau ist. Es zeichnet sich jedoch ab, dass erstmals seit Jahren die veranschlagten Kosten für diesen Bereich auskömmlich sind. Evtl. können die Aufwendungen sogar gesenkt werden.

Zu TOP 6.

„Kein Kind zurücklassen“

hier: Sachstandsbericht zum Projekt der Landesregierung NRW

Herr **Güldenhaupt** stellte Frau Köhler als Mitarbeiterin im ASD der Stadt Kamen vor, die mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes der Landesregierung NRW „Kein Kind zurücklassen“ auf 2 Jahre betraut sei.

Frau **Köhler** referierte anhand einer Präsentation zum Projekt der Landesregierung NRW „Kein Kind zurücklassen“ / Kommunen in NRW beugen vor (Anlage 3).

Sie erklärte, seit August 2012 in der Projektsteuerungsebene die Stadt Kamen als eins von 7 beteiligten Jugendämtern zu vertreten. Herrn Brüggemann wies sie als Mitglied der Lenkungsgruppe und Herrn Schnurr als externen Moderator des Projektes aus.

Zu den Zielen formulierte Frau **Köhler**, dass die Präventionsangebote vor Ort durch Bündelung und Optimierung von Netzwerken erreicht werden sollen.

Vor Ort bereits bestehende Angebote und Netzwerke werden als Glieder einer Präventionskette miteinander verbunden. Dies geschehe in vier Hand-

lungsfeldern (systematische Kooperation aller Akteure, Entwicklung einer kommunalen Transferbörse, Aufbau einer bedarfsgerechten Infrastruktur, Stärkung der kommunalen Wirtschaftlichkeit).

Frau **Möller** erkundigte sich nach den Kooperationspartnern des Projektes vor Ort.

Herr **Dunker** wies darauf hin, dass allen Trägern in Kamen die Kooperationspartnerschaft angeboten werde.

Frau **Scharrenbach** erkundigte sich nach dem Projektes „Kommunale Präventionsketten“, da sie inhaltliche Überschneidungen vermutete. Sie verwies auf das Bundeskinderschutzgesetz und erklärte, dass die Stadt Kamen hieraus auch von der Familienhebammenförderung finanziell partizipiere.

Herr **Brüggemann** erläuterte, dass es sich beim Landesprojekt „Kommunale Präventionsketten“ um ein neues, anders orientiertes Thema handeln würde und das die Verwaltung des Jugendamtes derzeit die Auswirkungen aus dem Bundeskinderschutzgesetz hinsichtlich der Familienhebammen kreisweit erörtere und hierzu zu gegebener Zeit vortrage. Er signalisierte, dass der Fachbereich nach aktueller Position die Verortung präjudiziere.

Zu TOP 7.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

#### Mitteilungen der Verwaltung:

Herr **Dunker** informierte darüber, dass derzeit in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Planung, Bauen, Umwelt geplant werde, einen Stadtplan für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, der Auskunft darüber bieten soll, wie attraktive Angebote im Kamen und in Nachbarkommunen erreicht werden können. Der Plan soll in Form eines Rad- und Fußwegeplans mit den jeweiligen, eingezeichneten Angeboten konzipiert werden. Hierzu sollen im Plan QR-Codes - die durch Smartphones ausgelesen werden können – Informationen vermitteln. Eine Finanzierung geschehe aus Mitteln des Fachbereiches 60.2; Start des Vorhabens sei Ende 2012 / Anfang 2013.

Frau **Scharrenbach** erkundigte sich danach, ob beim Vorhaben auch ein integrierter Schulwegeplan vorgesehen sei.

Herr **Dunker** verwies darauf, dass weitere Ziele und Inhalte des Vorhabens noch verabredet / geplant werden müssten.

Frau **Möller** riet an, die Zielgruppe bei der Entwicklung des Plans zu beteiligen.

#### Anfragen

Anfragen lagen nicht vor.

**B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen lagen nicht vor. Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Keine

gez. Dyduch  
Vorsitzende

gez. Güldenhaupt  
Schriftführer